Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 10 (1894)

Heft: 15

Rubrik: Schweizer. Gewerbeverein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer. Gewerbeverein.

Programm

für den offiziellen Teil der Delegiertenversammlung vom 7./8. Juli 1894 in Herisau.

Samstag den 7. Juli:

Vorm. 10. 45: Ankunft des Zentralvorstandes.
10—2½: Ankunft der Delegierten und Abgabe der Quartier- und Bankettkarten im Bahnhof-Wartsaal II. Klasse.
2½ Uhr: Beginn der Verhandlungen (Abwicklung der Jahresgeschäfte).
6½ „ Essen à la carte im Hotel Löwen.
7½ Uhr: Gesellige Vereinigung im Casino (bei günstiger Witterung Konzert der Bürgermusik im Garten).

Sonntag den 8. Juli:

Vorm. 8 Uhr: Fortsetzung der Verhandlungen. Referate der HH. Wild und Meile.
12½ „ Bankett im Hotel Löwen à Fr. 2. 50 inkl. Wein.
Nachm.: Spaziergang über das Heinrichsbad, Sedel, Lutzenland nach der „Steinega", Gartenwirtschaft. Produktion der Bürgermusik.
Abends: Familienabend im Hotel Storchen.

Verschiedenes.

Ueber die Kunstschlossereiarbeiten an der zürch. kant. Gewerbeausstellung schreibt der „Tagesanzeiger": „Sehr gute Vertretung besitzt in der kantonalen Gewerbeausstellung die Kunstschlosserei. Gleich beim Eintritt in die dieser Gruppe reservierte Halle erblickt man ein mächtiges, im Auftrag eines kunstverständigen Zürchers angefertigtes, im ganzen 70 Meter langes Prachtgitter, an dem bei Meister J. J. Hafner, Zürich, zweiundzwanzig Mann den ganzen Winter schafften und das in Noblesse des Stiles, in Akuratesse der Form, Sauberkeit der Arbeit und Schönheit des allgemeinen Eindruckes vollauf des Lobes würdig erscheint, welches ihm von jedermann gespendet wird. Anerkennung verdient auch der Mäcen, der die Arbeit in Auftrag gegeben. Die gleiche Werkstätte brilliert weiter durch reizende geschmackvolle Thürfüllungen, von denen die einzelne wohl achthundert Fr. kostet. Eine derselben ist für das eigene Heim Meister Hafners bestimmt und trägt den Hausnamen „zur zahmen Taube" als Inschrift. Es soll gesagt worden sein, dieser Wappenspruch harmoniere nicht ganz zu dem Obmann der gesamten zürcherischen Meisterschaft aller Gewerbe. Die dekorativ imponierende Blattarabeskenzusammenstellung kann durch die Vielgestaltigkeit der Phantasie und Exaktheit der Arbeiten unser erstes Urteil nur bestätigen. Spezielle Erwähnung gebührt den Wandleuchtern für elektrisches Glühlicht, die zu Grunde ihres duftigen Baues und ihrer praktischen Anordnung dem Besten zugezählt werden dürfen, was die Kunstschlosserei bisher in diesem Genre geleistet hat. Herr D. Theiler, der Aldermann des Schlossermeistervereins, konkurriert lebhaft mit seinem obigen Nachbar in der Trefflichkeit der Arbeit. Von der Hand des Herrn Theiler stammt auch der ebenfalls ausgestellte, mächtige, einen Doppelliter fassende Zunfthumpen, ein wahres Kabinetstück. Als einst im Kreise der Kollegen Meister Theilers Genesung von langer schwerer Krankheit gefeiert ward, stieß in lebhafter Stimmung einer der Zechgenossen den alten Glas-Pokal so wuchtig auf den Tisch, daß dessen Fuß zerbrach (es ist hier jedenfalls der Fuß des Pokales und nicht etwa der des Tisches gemeint. Der Korrektor.) Da machte sich Herr Theiler anheischig, selbst den Humpen neu in Eisen zu fassen und nach vier Tagen schon war die prächtige Umkleidung des Pokales fertig, die jetzt alle Kenneraugen entzückt. Einfachere Arbeiten zumeist, welche aber auf sehr gute Schule deuten, zeigt Herr J. Maag an der Schipfe. Die Kunst- und Bauschlosserei Fr. Zwinggi bringt Originelles mannigfacher Art, es zeugt von bestem Streben, das da an Leuchtern, Wirtsschildern, Reliefs und in getriebener und geschmiedeter Ornamentik ausgestellt ist. Allgemein gefällt und vorzüglich gearbeitet ist besonders der Rosenzweig, der das Reliefbild einer Schweizerin umspannt. Viel Geschmack beweist ferner auch das allgemeine Arrangement der Ausstellungsabteilung dieser Firma. Noch manch andere Werkstätte hat Hübsches geliefert, das da und dort in den Räumen verteilt ist, sie alle zu nennen, reicht der uns verfügbare Raum nicht aus. Im Ganzen genommen macht die Gruppe der Kunstschlosserei den erfreulichen Eindruck, daß unser einheimisches Kunstgewerbe in diesem Spezialfache auf dem besten Wege ist."

Kantonale Gewerbeausstellung Zürich. Das Preisgericht, welches die von Zürcher Künstlern eingereichten Diplom-Entwürfe für die kantonale Gewerbeausstellung zu beurteilen hatte, erteilte dem Entwurfe des Hrn. Prof. Alb. Freytag an der Kunstgewerbeschule den ersten Preis. Der Entwurf soll mit einigen Abänderungen der Ausführung zu Grunde gelegt werden.

Petrolmotoren. Die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft in Berlin hat vom 16. bis 28. Mai letzthin unter der Leitung der ersten wissenschaftlichen Autoritäten sehr weitgehende Proben über Petroleum-Motoren vorgenommen. Die Ausstellung war von 16 der ersten deutschen und englischen Werkstätten mit 27 verschiedenen Motoren beschickt. Dem Patent Hille-Motor, ausgestellt von der Gasmotorenfabrik Moritz Hille in Dresden wurde laut „Bund" der erste Preis zuerkannt.

Zürcher Maschinenfabriken. Die russische Regierung hat der Escher-Wyß'schen Fabrik ein zweites großes Naphthaflußboot in Auftrag gegeben. Auch für andere Marinen soll das rührige und leistungsfähige größte stadtzürcherische Fabrikestablissement im Kleinschiffsbau gut beschäftigt sein. Die Fabrik hat in der Motorenabteilung der Zürcher Gewerbeausstellung brillant ausgestellt. Sie will ihren Gasmotoren, die bisher hauptsächlich in Süddeutschland verbreitet wurden, nun auch im eigenen Lande stärkeren Eingang verschaffen. So hat auch die „Neue Zürcher Zeitung" ihre zwei Gasmotoren von Escher Wyß bezogen und man soll am Theaterplatz sehr zufrieden mit denselben sein.

Glaszeichnungen. Hr. Margot, Präparator am physikalischen Laboratorium der Genfer Hochschule, hat ein neues Mittel erfunden, um auf Glas, Porzellan, Email, Korund alle möglichen unauslöschbaren Zeichnungen und Malereien anzubringen. Die Sache ist ganz leicht, wie überhaupt alles, wenn es einmal erfunden ist. Gewöhnliches Fensterscheiben- oder gefärbtes Glas wird mit Wasser angefeuchtet oder mit Dampf belegt und darauf zeichnet man mit einem Aluminiumstift Buchstaben oder macht jede beliebige Zeichnung. Das Aluminium hat nämlich die besondere Eigenschaft, daß es, auf Glas oder überhaupt auf kieselsaure Verbindungen eingeritzt, auf denselben unauslöschbar verbleibt und einen prachtvollen Metallglanz zurückläßt. Auch an Porzellan, Email, Korund kann diese Erfindung angewendet werden. Es ist daher vorauszusehen, daß die Glasgravüren und Porzellanmalereien eine großartige Umgestaltung erfahren werden. Der zu benützende Gegenstand, Glas u. s. w., muß ganz sauber sein, jedes Fettflecklein verhindert das Eindringen des Aluminiums. Hr. Margot hat es auch mit Magnesium und Zink versucht, allein diese Metalle rosten zu rasch, die Metallfarbe verliert sich, Kadinium gibt keinen Glanz. Der Erfinder hat natürlich ein Patent genommen. Er hat praktisches Werkzeug und sinnige Einrichtung zur Hand. Nicht nur die Industrie vom Fach, sondern auch die Liebhaber, deren es natürlich bald viele geben wird, können sich leicht mit dieser neuen Glasmalerei abgeben.